

4. MOSE 24,17-19: ADVENT – HOFFNUNG & WARNUNG

Sonntagabends treffe ich ein paar Männer aus der Nachbarschaft zum Sport. Einer ist letztens Vater geworden. Und da haben wir anderen uns letzte Woche gefragt: *Schenken wir da was zur Geburt?* Wir waren uns einig mit einem unkonkreten: *Ähmjoah*. Keiner war dagegen, aber keiner hat gesagt: *Ich besorge was*. Mal sehen, ob wir da heute Abend weiterkommen...

Ein häufiges Geschenk ist ja Babykleidung, zB mit einem Spruch drauf wie 'A star is born' (Ein Star ist geboren.). Hätte es so einen Body vor 2'000 Jahren schon gegeben, wäre das ein gutes Geschenk für Jesus gewesen. Denn er war ein ganz besonderer Mensch. Das zeigte schon ein Stern (star) bei seiner Geburt. Bei allen anderen Menschen weiss man maximal neun Monate vorher, dass sie zur Welt kommen. Bei Jesus wusste man es Tausende Jahre vorher. Nicht genau wann, aber dass er kommen würde, war klar. Der von Gott geschickte Retter. Das heisst, vor der ersten Weihnacht gab es eine ziemlich lange erste Adventszeit. Kein Adventskalender hätte das abdecken können. Schauen wir uns heute einen der frühen Hinweise auf Jesus im Alten Testament an. Wir entdecken dabei, dass diese Ankündigung eindeutig Hoffnung gibt.

Wenn du gerade eine schwierige Zeit durchmachst, wünsche ich dir neue Hoffnung. Von Jesus. Keine leeren Worte, sondern real erfahrbar. Gleichzeitig enthält der Text auch eine Warnung. Wenn du unsicher bist, ob du auf Gottes Seite stehst, dann hör dir diese Warnung an. Und vertraue dein Leben Gott an!

4. Mose 24,17-19 (NLB): ¹⁷ *Ich sehe ihn, aber noch nicht jetzt. Ich erkenne ihn, doch er ist noch nicht nahe. Ein Stern geht auf aus Jakob; ein Zepter kommt aus Israel hervor. Es zerschmettert die Schläfen Moabs und zermalmt seine Krieger.* ¹⁸ *Seine Feinde Edom und Seir wird er einnehmen. Ja, Israel entfaltet eine gewaltige Macht.* ¹⁹ *Ein Herrscher wird kommen aus Jakob und wird die Überlebenden aus der Stadt vernichten.*

Wer spricht hier überhaupt? Und zu wem? Und ist hier wirklich Jesus gemeint? So ganz passt das ja doch nicht zu Jesus, oder? Der Prophet Bileam sagte diese Worte. Um das Jahr 1'400 v. Chr. ist Bileam bekannt als jemand mit einem guten Draht 'nach oben'. Deshalb lässt der König von Moab ihn von weit herholen. Mit dem Auftrag für Bileam: 'Verfluche mir die Israeliten, damit die Götter sie vernichten.' Denn die Israeliten waren ein grosses Volk, das noch kein eigenes Land besass.

Sie waren aus der Sklaverei in Ägypten geflohen, hatten in der Wüste überlebt, waren ums Land Edom herumgezogen, durch Moab hindurch, hatten Feinde im Norden besiegt und lagerten sich jetzt bei Schittim, nördlich von Moab. Damit sie für den König von Moab keine Gefahr mehr darstellen, soll Bileam die Israeliten verfluchen. Aber das klappt nicht. Dreimal berichtet die Bibel davon, dass Gott den Fluch verhindert. Stattdessen segnet Bileam das Volk Israel. Er spricht gute Worte für sie aus. Der moabitische König ist natürlich wütend auf Bileam und schickt ihn genervt nach Hause. Daraufhin hat Bileam noch eine letzte Botschaft, nämlich diese: ¹⁷ *Ich sehe ihn, aber noch nicht jetzt. Ich erkenne ihn, doch er ist noch nicht nahe. Ein Stern geht auf aus Jakob; ein Zepter kommt aus Israel hervor.*

Hoffnung für die einen

Die Israeliten bekommen diese Worte Bileams irgendwie mit. Schliesslich landen die Zeilen in ihrer heiligen Schrift, unserem heutigen AT. Für sie sind Bileams Ankündigungen gute Nachrichten. Voller Hoffnung: *„Gott lässt uns nicht hängen. Er verspricht uns einen besonderen Herrscher. Der wird uns in Zukunft von unseren Feinden befreien.“* Dieser Herrscher wird hier mit einem ‚Stern‘ verglichen. Im hebräischen AT steht dafür das Wort *Kochab*. So heisst bis heute ein Stern an unserem Nachthimmel. Der galt früher für arabische Astronomen als Polarstern, also war sehr wichtig. Bileam sagt einen ganz besonderen Leiter voraus, an dem Menschen sich orientieren können. Das erwähnte Zepter deutet auf einen König hin. Der wird Moab besiegen (‚zerschmettern‘ und ‚zermalmen‘) und Edom besitzen. Liest man in der Bibel weiter, trifft das auf David zu. Er ist um 1'000 v. Chr. König Israels – der wichtigste jüdische König, wie sich später zeigt. Ausserdem siegt er im Kampf sowohl gegen die Moabiter als auch die Edomiter (2Sam 8). Aber später tauchen beide Völker wieder auf. Und die Propheten wenden sich erneut gegen sie, teils mit den gleichen Worten wie Bileam (Jer 48,45). Dessen Prophezeiung hatte sich also noch nicht komplett erfüllt.

Dazu kommt noch: Bileam leitet seine letzten Worte an den König von Moab ein mit, 4Mo 24,14 (ELB 2006): *...ich will dir verkünden, was dieses Volk deinem Volk antun wird am Ende der Tage.* Das ist in der Bibel eine typische Formulierung für Gottes spezielles Eingreifen (Jer 31,31; Hebr 1,2). Mit der Zeit verstanden Juden 4Mo 24 so, dass Bileam schon auf den Messias hingewiesen hat.

Kurz bevor Jesus geboren wird, sagt sein Onkel (Zacharias) voraus, Lukas 1,78 (NLB): *Durch die Güte und Barmherzigkeit Gottes wird nun **das Licht des Himmels** uns besuchen.*

Nach Jesu Geburt fragen die Sterndeuter sich durch: *Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen **Stern** im Osten gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.* (Matthäus 2,2, BB). Als Erwachsener bezeichnete Jesus sich selbst als **das Licht der Welt** (Joh 8,12). Und ausserdem sagte Jesus: *...Ich bin der Ursprung Davids und zugleich sein Nachkomme. Ich bin der glänzende Morgenstern.* (Offenbarung 22,16, NLB)

Dass seine Nachfolger eindeutig den Link von Bileams Worten zu Jesus machten, zeigt eine Wandmalerei in den Katakomben Roms (aus dem 2. Jh. n. Chr.). Dort ist Maria mit dem Baby Jesus zu sehen. Daneben Bileam, der auf den Stern zeigt. Das passt also gut auf Jesus. Aber wie ist das mit Bileams Voraussage, dass dieser Herrscher im Streit mit Moab und Edom liegen würde? Ein interessantes Detail: König Herodes, der das Baby Jesus töten wollte, war ein Edomiter. Aber es ist richtig, dass Jesus nie einen Krieg führte. Die einen Juden fanden Jesus viel zu harmlos, als dass er der Messias sein konnte. Er hätte sein Volk mit Gewalt von der Unterdrückung der Feinde befreien sollen. Und so ignorierten sie Jesus. Als im 2. Jh. n. Chr. dann ein gewaltsamer jüdischer Aufstand gegen die Römer ausbrach, nannten die Israeliten den Anführer ‚Bar Kochba‘ (Sohn des Sterns). Doch nach kurzer Zeit wurde die Revolte niedergeschlagen.

Es stimmt, dass Jesus nicht gegen Menschen kämpfte. Aber gegen die Wurzel alles Bösen. Gegen die Macht Satans, des Gegenspielers Gottes. Im AT waren die Feinde von Gottes Volk reale Nachbarvölker. Im NT sind es geistliche Mächte, Kolosser 2,11-15 (NLB): *...Ihr habt auf die mächtige Kraft Gottes vertraut, der Christus von den Toten auferweckt hat.*¹³ *Denn vorher wart ihr tot aufgrund eurer Schuld und weil euer altes Ich euch bestimmt hat. Doch Gott hat euch mit Christus lebendig gemacht. Er hat uns alle unsere Schuld vergeben.*¹⁴ *Er hat die Liste der Anklagen gegen uns gelöscht; er hat die Anklageschrift genommen und vernichtet, indem er sie ans Kreuz genagelt hat.*¹⁵ *Auf diese Weise hat Gott die Herrscher und Mächte dieser Welt entwaffnet. Er hat sie öffentlich blossgestellt, indem er durch Christus am Kreuz über sie triumphiert hat.*

Der niederländische Theologe und Ministerpräsident (1901-1905) Abraham Kuyper sagte über Jesus: „Es gibt keinen Quadratzentimeter im gesamten Bereich unserer menschlichen Existenz, über den Christus, der Herrscher über alles, nicht ruft: Meins!“

Vertrauen wir darauf, dass sich mit Jesus Gottes Versprechen erfüllen! Jesu 1. Kommen hat das Reich Gottes eingeläutet. Gottes gute Herrschaft, die sich durch seinen Heiligen Geist ausbreitet. Mit Liebe und Frieden und Freude. Bei allen, die an Jesus als den Retter und König glauben. Sein Tod und seine Auferstehung machen den Unterschied. Alle unsere Sorgen und Schwierigkeiten sind Vorformen des Todes. Was bedeutet das nun, wenn Jesus den Tod besiegt hat? Den ultimativen Endgegner? Das bedeutet Hoffnung für uns. Der Tod und alle seine ‚Vorformen‘ (Ängste, Schuld, Krankheiten) sind nicht das Letzte. Jesus will uns helfen, anders damit umzugehen. Er verspricht uns seine Nähe durch den Heiligen Geist. Und dass er bei seinem 2. Kommen das Reich Gottes vollendet. Dann sind alle Tränen, Krankheiten etc. Geschichte.

Warnung für die anderen

Bileams Worte bedeuten für die einen also echte Hoffnung, für die anderen sind sie aber eine ernste Warnung. Der König hatte geplant, durch Bileams Fluch Israel zu vernichten. Dagegen wird Moab nun vor der eigenen Zerstörung gewarnt, V17: *...Ein Stern geht auf aus Jakob; ein Zepter kommt aus Israel hervor. Es zerschmettert die Schläfen Moabs und zermalmt seine Krieger.* Hatten die Moabiter also keine Chance? Waren sie Gottes Strafe hilflos ausgeliefert? Nein! Wenn Gott eine Warnung ausspricht, dann ist das immer auch eine Einladung, zu ihm umzukehren. Ruth im AT ist der Beweis dafür. Als Moabiterin nimmt sie den Glauben an den Gott Israels an und wird Teil von Gottes Volk. Andere wollten das nicht. Über den Untergang der Moabiter und Edomiter weiss man aus der Geschichte (noch) nichts. Sie verschwanden irgendwann einfach von der Bildfläche.

Auch die Botschaft von Jesus enthält neben aller Hoffnung eine deutliche Warnung. Matthäus 12,30 (NGÜ): *Wer nicht auf meiner Seite steht, ist gegen mich...* Das ist jedem freigestellt. Niemand darf zu einem Glauben gezwungen werden. Es gab schon immer beide Reaktionen auf Jesus: Glaube und Ablehnung. Aber das nehmen Christen nicht einfach so gleichgültig hin. Der Apostel Paulus drückt es so aus, 2. Korinther 5,20 (HfA): *Als Botschafter von Christus fordern wir euch deshalb im Namen Gottes auf: Lasst euch mit Gott versöhnen! Wir bitten euch darum im Auftrag von Christus.* Christen sind überzeugt: Es ist jetzt schon das Beste, mit Jesus zu leben. Er hat es verdient, von jedem Menschen angebetet zu werden. Und wir verschweigen die Warnung nicht: Bei seinem 2. Kommen wird Jesus die Menschen verurteilen, die nicht auf seiner Seite waren. Wer seine Vergebung nicht bewusst angenommen hat, wird dann ewig nicht bei Gott sein, sondern seine Strafe erleben.

Das wünschen wir als Kirche keinem Menschen. Deshalb laden wir ein, Jesus kennenzulernen. Sich mit Gott zu versöhnen. Jesus sagte: *Wer nicht auf meiner Seite steht, ist gegen mich...* Auf welcher Seite stehst du? Stell sicher, dass du auf der Seite von Jesus stehst! Wenn du Fragen dazu hast, lass uns die gleich klären.

Das Tragische bei Bileam ist: Er gab eine Hoffnung weiter, ohne selbst daran zu glauben. Er sprach eine Warnung aus, ohne sie selbst ernst zu nehmen. Bileam hatte nur eine oberflächliche Verbindung zu Gott. Im NT wird Bileam mit Leuten verglichen, die scheinbar zur Kirche gehören, aber doch falschen Lehren anhängen. 2. Petrus 2,15 (BB): *Sie haben den geraden Weg verlassen und sind in die Irre gegangen. Denn sie folgten dem Weg von Bileam, dem Sohn von Beor. Ihm ging es nur um den Lohn für das Unrecht, das er tat.*

Bileam hatte eine Botschaft der Hoffnung und der Warnung. Jesus ist der versprochene 'Stern'. Er warnt alle, die nicht auf seiner Seite stehen. Wer Jesus glaubt, hat eine Hoffnung, die allem gewachsen ist. Weil Jesus allem gewachsen ist.

Pfarrer Marcel Eversberg, 30.11.2025

Zum Vertiefen:

- Was bedeutet dir die Adventszeit?
- Lies die ganze Bileamgeschichte! (4Mo 22-24)! Denkst du danach eher positiv oder negativ von Bileam? Siehe auch 4Mo 31,16!
- Welche weiteren AT-Stellen weisen auf den Messias hin?
- Mit wem kannst du die Hoffnung teilen, die Jesus dir gibt?
- Was hilft dir, auf das 2. Kommen Jesu zu warten?

Weitere Bibelstellen: 1 Mo 49,10; Ps 60,10; Mi 6,5; 1Kor 15,25